



Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen

Dr. Georg Hanf
Arbeitsbereich Internationales Monitoring und Benchmarking
Europäische Berufsbildungspolitik

Didacta, Stuttgart

29. Februar 2008

Ein **Qualifikationsrahmen** ist

- ein Instrument zur Entwicklung und **Klassifizierung von Qualifikationen** entsprechend einem Satz von **Kriterien** zur Bestimmung des jeweiligen Lernniveaus.
- Das **Niveau** wird durch eine Reihe von Deskriptoren explizit gemacht.
 - Damit werden Bezüge zwischen Qualifikationen definiert, und somit **Übergänge** erleichtert;
 - Damit werden auch offene **Zugänge** zum Qualifikationserwerb möglich.

Funktionen / Zielhorizonte

Beschäftigungsfähigkeit, **Mobilität und Lebenslanges Lernen - national und international** durch

- Transparenz von Qualifikationen/Kompetenzen (Beschäftigungsfähigkeit)
- Durchlässigkeit von Qualifikationen / Anrechnung (Mobilität)
- Anerkennung informell erworbener Kompetenzen (Lebenslanges Lernen, Personalentwicklung)

- Lernergebnisorientierung
- Qualitätssicherung

QR / CS: Unterschied und Zusammenhang

QR:

Gemeinsamer Bezugsrahmen für anerkannte Lernergebnisse

- Transparenz von Bezügen/Wertigkeiten

CS:

Regelwerk der Anrechnung von Lernergebnissen

- Feststellung / Bewertung / Anrechnung

Agenda EQF/ECVET

- 1999 **Bologna:** Europ. Hochschulraum
- 2000 **Lissabon:** Gemeinsame Strategie 2010
- **2002** **Kopenhagen:** Europ. Berufsbildungsraum
- 2003 Entwicklungsarbeit KOM
- **2004** **Maastricht-Communiqué:** EQF!
- 2006 **Helsinki-Communiqué:** Qualität, Akteure
- 2005/6 EQF-Konsultation/Überarbeitung
- 2007/8 ECVET-Konsultation/Überarbeitung
- 2007/8 EQF-Beschluß (November/Februar)
- 2008 ECVET-Beschluß (März)
- 2010 Nationale Systeme an EQF koppeln
- Bis 2012 Erprobung von EQF und ECVET

EQR – Empfehlung 2008

- Beitrag des EQR zur Modernisierung der Bildungssysteme
- Brückenfunktion für Bildung, Ausbildung, Beschäftigung.
- Chancengleichheit für ‚Ausgeschlossene‘
- Verschiedenheit der Systeme soll gewahrt werden
- Pilotprojekte und Peer-Reviews
- Informationsmaterial und Leitlinien
- Beratender Ausschuß : Mitgliedsstaaten (BMBF und KMK) und europäische Sozialpartner
- In fünf Jahren Evaluation und ggfls. Revision

- 2005 DQR-Ankündigung in deutscher Stellungnahme zum EQF
- 2006 Hauptausschuß-AG / KMK-Arbeitsgruppe

Phase 1 (Mitte 2007 bis Frühjahr 2008)

Konstituierung Bund-Länder-Koordinierungsgruppe und Arbeitskreis DQR

Ziele: Konsens über Ziele und Leitlinien, Kompetenzkategorien und Niveaustufen für den DQR

5./6. März 2008: DQR-Startkonferenz

Phase 2 (bis Ende 2008)

Erarbeitung eines Modells für den DQR mit Beschreibung der Lernergebnisse für die einzelnen Niveaustufen (Deskriptoren);

Zuordnung bestehender Abschlüsse zu den Niveaustufen des DQR

Phase 3 (bis Ende 2009)

Erprobung/Justierung des Modells und Beschlussfassung über den DQR

Phase 4 (bis Ende 2012)

Implementation des DQR

DECVET/Leistungspunkte-System – Aktivitäten

2005-2008 ANKOM – Berufsbildung/Hochschule

2007-2010 LPS-BB – Berufsbildung/Berufsbildung

2007 Ausbildungsbausteine in 11 Ausbildungsordnungen

DQR-Akteure

- **Bund-Länder-Koordinierungsgruppe** „Deutscher Qualifikationsrahmen“ 4 Bund/4 KMK
- **Arbeitskreis** „Deutscher Qualifikationsrahmen“
4 Arbeitgeber (BDA, DIHK, KWB, ZDH), 4 Arbeitnehmer (DGB, IGMetall, GEW, Deutscher Beamtenbund), 4 Wissenschaftssysteme (Wissenschaftsrat, HRK, Studierendenvereinigung, Akkreditierungsrat), drei ‚Freie Träger‘ (Privatschulen, Konzertierte Aktion Weiterbildung, BAG Wohlfahrtspflege), die Bundesagentur, zwei Professoren und das BIBB
- **Redaktionsgruppe** (BMBF, KMK, HRK, Sozialpartner)
- **DQR-Büro**
- **KMK-Arbeitsgruppe; BIBB-Hauptausschuss-AG**

DQR/DCS als Reform-Instrument

- Abschlüsse kompetenzorientiert verfassen
- Abschlüsse neu ordnen
- Zugänge zum Qualifikationserwerb erleichtern
- Horizontale/vertikale Barrieren für Bildungswege beseitigen
- Bildungsanbieter autonomer im Angebot, im Hinblick auf Ergebnisse mehr rechenschaftspflichtig machen
- Bessere Darstellung des nationalen Qualifikationspotenzials in internationalen Statistiken
- Internationale Vermarktbarkeit von Bildungsangeboten

DQR - Konstruktion

Niveaus:

- **Anzahl** abhängig von **Anforderungs- u. Funktionsstrukturierung**, bestehenden/gewünschten Qualifikationen (auch nicht- und vorberuflichen)
- **Klare** Ausformulierung **der Unterschiede** zwischen Niveaus

Kategorien von Lernergebnissen:

Unterschiedliche Kategorien der Subsysteme

Integration: ableitbar von **theoretischen Konzepten? Kompromiß?**

Deskriptoren:

- **Einheitliche Diktion** (keine Dominanz kognitiver Lernergebnisse),
- vertikale und horizontale **Komplementarität, Kontext(un)abhängigkeit**,
- **Abbildung beruflicher Handlungskompetenz** ausgehend von Anforderungs-/Funktionsniveaus

Kategorien von Lernergebnissen in unterschiedlichen Qualifikations-Subsystemen

		Rahmenlehrpläne						
BBiG / EQF	Deutscher Hochschulrahmen DQR-H	Sach-Kompetenz		Sozial-Kompetenz		SelbstKompetenz		Handlungs-kompetenz (Integrierte Kategorie ?)
		fachlich	überfach (Method)	Kommu- nikation Koope- ration	Gestal- tung - Soz. Verant- wortung	Motiva- tion	Lernen	
Kenntnisse Knowledge	Wissen/ Verstehen Verbreitern Vertiefen	DESKRIPTOR						
Fertigkeiten Skills	Können instrumentelles							
Fähigkeiten Competence	Systemisches							
	Kommunikatives							

Deskriptoren: Entwicklungsaspekte

Abbildung beruflicher Handlungskompetenz

Einheitliche Diktion (z.B. keine Dominanz für kognitive Deskriptoren)

Vertikale und horizontale Komplementarität

Methodisches Vorgehen

Meta-Deskriptoren (bildungsbereichsübergreifend)

Exemplarische Prüfung

(ausgewählte Qualifikationen/-gruppen)

Niveaus: Warum – Wozu?

Unternehmen: Arbeitsorganisation/Rekrutierung
Kosten

Staat: Ressourcenorganisation/-planung
Finanzierung; Integration

Individuen: Orientierung, Lebensplanung, Identität

Niveaus – Taxonomien

ISCED (Bildungsstufen/-arten)

ISCO (Tätigkeiten)

EQF (pragmatische Setzung; angelehnt an engl/irischen Rahmen)

Alternativen?

Expertiseforschung (Dreyfuß/Dreyfuß)

Wissenstiefen (Anderson/Krathwohl)

HA-AG: Anforderungssituationen / Niveaus (8?)

DQR – mögliche Niveaus und Zuordnungen

EQR		DQR 5 Niveaus (Arbeitnehmer)		DQR 7 Niveaus (Arbeitgeber)		DQR 8 Niveaus (Länder)
8			8	Doktorat, Postgradierung, Weitere Fortbildung	8	Doktorat, (Herausragende Leistungspositionen)
7	5	MA/Dr., (Betriebsleiter)	7	Aufstiegsfortbildung 3: MA, Meister+ , strat. Professional	7	MA, Meister+ , strat. Professional
6	4	BA, (Leiter Funktionsabteilung)	6	Aufstiegsfortbildung 2: BA, Meister, op. Professional	6	BA, Meister, op. Professional
5	3	Aufstiegsfortbildung	5	Aufstiegsfortbildung 1: Spezialist, Fachberater	5	Spezialist, Betriebsassistent
4	2	Fachkräfte Berufsfachschulabschluss	4	Ausbildung: Aufbaumodell (dom.spez.) Fachkräfte 2	4	Fachkräfte 3-3,5 Jahre
3			3	Ausbildung: Grundmodell (dom.spez.) Fachkräfte 1	3	Fachkräfte 2 Jahre
2	1	EQJ / BVJ 1 Jahr Berufserfahrung	2	Grundbildung Qualifizierungsbausteine	2	Berufsausbildungsvorbereitung: Qualifizierungsbausteine
1			1	Ausbildungsreife	1	Allgemeine und berufl. Basiskompetenzen

Zuständigkeiten

Für

- Zuordnung von Qualifikationen
- Normierung von Qualifikationen/Einheiten
- Prüfung/Bewertung/Zertifizierung
- Anrechnung

Akkreditierungssystem wie bei ECTS/Bologna?

Im deutschen Ordnungssystem

- Lernergebnisorientierung von Aus- und Fortbildungsordnungen
 - Keine/weniger Inputvorschriften –
 - Statt definierter Ausbildungs-Dauer: Zeitkorridore
- Bildung von Berufsfamilien
- Zusatzqualifikationen für mehrere Berufe/Familien
- Niveau-Stufung (Bereinigung; neue Niveaus)

Im deutschen Prüfungswesen

- Gesamtergebnis: Abschlußprüfung
- Gestreckte/Stufen-/Wahlbaustein-Prüfungen
- Anrechnung von erworbenen/nachgewiesenen Komp.

... auf die

Bildungslandschaft /Anbieterstruktur

- Entkopplung von Institutionen und Abschlüssen
- Kopplung von QR-kompatiblem Angebot und Finanzierung
- Mehr, weniger, andere Anbieter?

Keine Pfeife!



Kein Qualifikationsrahmen!

	Wissen Sachkompetenz	Können Sozialkompetenz	Kompetenz Selbstkompetenz
8			
7			
6			
5			
4		DESKRIPTOREN	
3			
2			
1			



Nach der Konstruktion

- Zuordnungsverfahren
- Anrechnungsverfahren
- Kompetenz-Feststellungsverfahren
 - Beratung
 - Unterstützung

QUALITÄTSSICHERUNG!!

Risiken?

- **Outcome-Orientierung** bedeutet nicht Verzicht auf öffentliche Verantwortung für Berufsbildung
- Anrechenbarkeit von **Teilqualifikationen** bedeutet nicht generelle Zwangsmodularisierung /Fragmentierung aller Lernprozesse
- Es gelten weiter **umfassende (berufliche) Ausbildungsstandards** einschließlich allgemeiner Kompetenzen – keine Verengung/Partikularisierung
- Zertifizierung informell erworbener Kompetenzen bedeutet nicht totale Kommerzialisierung – **Nationale Regelungen, Beibehaltung / Erweiterung von Zuständigkeiten**

Kommunikation – Kooperation

- DQR: <http://www.bibb.de/de/25722.htm>
- BWP 2 /2006; BWP 3/2007
- Hanf, G./Rein, V. (2006). Nationaler Qualifikationsrahmen – eine Quadratur des Kreises? www.bwpat.de, Ausgabe 11, November 2006.
- ECVET in Neues aus Europa:
http://www.bibb.de/dokumente/pdf/foko6_neues-aus-europa_12.pdf